

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 201.

Montags, den 20. Juli.

1835.

Eisenbahnangelegenheit.

Ein Schauder durchrieselte den Einsender des Aufsatzes in Nr. 194 d. Bl., als er den geharnischten Ausfall dagegen in Nr. 195 d. Bl. las. Unfähig in dem darin vorherrschenden Tone zu erwiedern, erlaubt er sich kürzlich bloß folgende Bemerkungen darauf: 1) Heißt es mit unedlen Waffen kämpfen, wenn man dem Verf. des Aufsatzes in Nr. 194 d. Bl. andere Worte und Tendenzen unterlegt, als er gebraucht hat. Keineswegs hat er von bereits errichteten Gebäuden in der fraglichen Gegend unserer Stadt gesprochen, sondern die Ausdrücke: Biberbaue, Sumpfgebäude und Krankheitsstätte u. auf erst zu errichtende Gebäude bezogen, die nach den vorsehenden Projecten zum Theil in eine weit ungünstigere Lage, als diejenige zu stehen kommen sollen, für welche sich ein Paladin gefunden hat. — 2) Unumstößliche und von dem Gegner keineswegs widerlegte Thatsachen sind es, daß Straßen und Gebäude in dortiger Gegend sehr leicht Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, daß die Besitzer von Kellern daselbst die Nachtheile hoher Wasserstände sehr wohl kennen, daß bei Neubauten die Fürsorge für solche Fälle und die Beschaffenheit des Bodens (wir erinnern nur an den theuern Kostbau zum Waagegebäude) größere Summen kostet, daß der Theil, welcher für die Eisenbahnbauten bestimmt seyn soll, ganz vorzüglich einer mühselig und kostspielig zu verbessernden Moor- und Sumpfgegend angehört, und sich außerdem noch der Nähe des trefflichen Abzugscanals erfreut, welcher schon die Grimma'sche Vorstadt, zum Leidwesen ihrer Bewohner, mit Umbradüsten erfüllt, allein dies bei der ganzen Ausbeute noch mehr in der Nähe der Eisenbahn thun wird. Liegt da nicht die Gefahr zu nahe vor Augen, daß durch die große Zahl der auf den Plätzen des Georgenvorwerks

über hier, auf hier und von hier gehenden Eisenbahnreisenden, weil ihre Geruchsnerven zu bedeutend in Anspruch genommen werden, ganz Leipzig im Auslande in übeln Geruch versetzt werden würde? 3) Bemerket man noch, daß der Einsender zu fern von jedem Interesse steht, als daß er mit dem Verfertiger von Aufsätzen streiten könnte, die Interesse für einen Stadttheil und Leidenschaftlichkeit dictirten. — Dieß genüge, ein weiterer Streit über diesen Gegenstand wird, wenigstens von Seiten des Verf., mit dem hiesigen Bäckermeister und Hausbesitzer auf der Berbergasse, Herrn E. Seyffert, nicht fortgesetzt werden. Gott, Besseres!

Mittelalterliches.

Zur Zeit der Einführung des Gottesfriedens, Treuga Dei, 1030, hielt man es für eine recht ehrliche Fehde, und für keinen Bruch des Gottesfriedens, wenn man im Fehdebrieve gesagt hatte: und da alles nicht hat verfahren mögen, darum wollen wir Eurer und aller der Euren und Eurer Helfer und Helfershelfer Feind seyn, und des gegen Euch und die Eurigen alle, unsere Ehre bewahret haben. Die Gesetze bestimmten, daß der Edle, der den Frieden brechen würde, einen räudigen Hund tragen sollte, von einer Grafschaft in die andere, der Dienstmann einen Sattel und der Bauer einen Pflug. Wer eine redliche Fehde ansagte, mußte drei Tage zuvor absagen, und die Formel solch eines Absagebrieves war folgende: Wir N. N. lassen Euch N. N. wissen, daß, da wir nicht zu dem Unsrigen gelangen können, wir mit unsern Helfern und Helfershelfern Euer und Eurer Knechte öffentlicher, abgesagter Feind seyn wollen, und kündigen Euch den Unfrieden an auf Raub, Brand und Todtschlag. Wir gewarten drei Tage und drei Nächte, und wollen

gegen Euch und Eure Helferdhelfer unsere Ehre bewahret haben. Gegeben..... Es war in damaliger Zeit schon viel geschehen, daß auf Verwüstungen aller Art die Strafe der Acht und Obersacht (Reichsacht) gesetzt war, die Formel derselben aber scheint noch schrecklicher, als die Strafe gewesen zu seyn. Sie hieß: Wir setzen Dich aus allen Rechten in Unrecht, theilen deine Wirthin zur Witwe, und deine Kinder zu Waisen, deine Lehen dem Herrn, dein Eigenthum deinen Kindern, deinen Leib und Fleisch den Thieren in den Wäldern, den Vögeln in den Lüften, und den Fischen in dem Wasser. Du sollst kein Geleit haben auf den Straßen, und wir weisen Dich die vier Straßen der Welt im Namen des Teufels. — Im Landfrieden Kaiser Friedrichs II. heißt es: welcher Sohn seinen Vater von der Burg treibt mit Brand und Raub, soll seines Lehns und Eigenthums verlustig seyn; welcher Sohn seines Vaters Leib angreift, mit Wunden oder Gefängniß, soll ehr- und rechtlos seyn. Nicht viel besser scheint es damals in der ganzen Ritterwelt zugegangen zu seyn. Peter v. Blois, ein Schriftsteller des 13. Jahrhunderts, sagt von den Packpferden der Ritter: sie gehen krumm unter der Last der Victualien statt der Waffen, sie tragen Wein statt Eisen, Käse statt Lanzen, Schläuche statt Schwerdter, Bratspieße statt Spieße, sie, die Ritter, scheinen eher zu Gastmahlen, als zu Kämpfen zu gehen, ihre Schilde sind allzuglänzend und prächtig, als daß sie solche nicht als Jungfern zu erhalten trachteten, die Gemälde und Bilder darauf ergöhen sie, und die Gefechte kennen sie nur aus Gemälden. Die Ordnung und Regel der Ritter ist: auf keine Ordnung zu halten, und wessen Mund von der größten Unflätherei überströmt, wer am meisten flucht, wer Gott am wenigsten fürchtet, wer die Priester des Herrn geringschätzt, die heilige Kirche nicht ehret, der wird heut zu Tage als tapferer und berühmter Mann bei ihren Belagen genannt. Und wenn gleich heute noch die jungen Ritter ihr Schwert und den Rittersgürtel vom Uter erhalten, so berauben sie dennoch die Armen, bedrängen die Unglücklichen dergestalt, daß sie in fremden Schmerzen ihre unregelmäßigen Begierden und ihre ausschweifenden Wollüste sättigen. Zwar schritten die Fürsten jener Zeit kräftig ein, und Churfürst Joachim I. von Brandenburg hatte in einem Jahre 70 Edele hängen, und sogar einen seiner Höflinge, der nächtlicher Weile auf Fang ausritt, ergreifen und auf der Stelle enthaupten lassen, so

wie man denn dem Mittelalter eine äußerst strenge und prompte Justizpflege nicht absprechen kann; dennoch konnte sie dem greulichen Unwesen nicht immer Einhalt thun. Graf Balduin von Flandern (1119) ging den adlichen Unholden tüchtig zu Leibe, und spaltete den Nebettrettern seiner Befehle mit der Streitaxt auf der Stelle den Kopf. Ludwig, Landgraf von Thüringen, genannt der Eiserne (1122), ließ die adlichen Bauernschinder, welche die armen Leute, die kein Zugvieh hatten, zwangen, sich selbst einzuspannen, wobei der Vogt, mit der Peitsche in der Hand, nebenher ritt, nun ebenfalls vor den Pflug legen, nahm die Peitsche selbst in die Hand, und so mußten sie, zu 6 und 6 im Joch, den Boden aufreißen, wobei er es an wörtlichen und thätlichen Ermahnungen von seiner Seite nicht fehlen ließ. — Es ist daher kein Wunder, wenn, bei diesem heillosen Wirrwarr, das Ausland auf unser Vaterland aufmerksam wurde, und gleichzeitige fremde Schriftsteller dasselbe eine Mördergrube nannten. Froissard läßt französische Ritter, die nicht gegen Deutsche ziehen mochten, sagen: Die Deutschen sind sehr beutegierig, haben mit Niemandem Erbarmen; sie werfen die Gefangenen in tiefe Gefängnisse; um ein desto größeres Lösegeld zu erzwingen führen sie sie nach Böhmen, Oesterreich und Sachsen, und halten sie in wüsten Burgen verwahrt. Dahin muß man also in den Krieg ziehen, denn solche Leute sind schlimmer, als Sarazenen und Heiden.“ Hiermit stand auch der Grundsatz der Ritter in genauer Verbindung.

Riten und Roben, dat is kein Schand,

Dat. dun die Besten von dem Land.

Lange noch nach dem ewigen Landfrieden, 1495, kamen Klagen vor über Mißhandlungen aller Art, über Wegelagerungen, Blendungen, Mordbrand, Todtschlag und dergl., und wie war es auch möglich, dem Adel, dem man das Säufen und Fluchen nicht einmal abgewöhnen konnte, das Rauben und Vergewältigen abzugewöhnen, das vielen Rittern gerade das war, was dem Juden der Schacher. Die Lebensweise der Väter war bei den Söhnen schon zur andern Natur geworden, und schien ihnen die einzige, würdige, standesmäßige Weise. Räuberei hieß in der Sprache der Ritter: Reiterei, Ritt; Fehde ein Strauß; denn Worte sollten, durch angenehmer klingenden Ton, die Sache selbst veredeln, wie bei Mönchen und Handwerksburschen, die das Terminiren und Fechten nannten, was auf zwe

Deutsch Betteln heißt. Von den Rittern stammt auch die feine Redensart her: einen über die Klinge springen lassen; so nannten sie auch den Thurmwächter: Guckburger, und selbst den Teufel ließen sie bei seinem ehrlichen Namen nicht ungeschoren, sie nannten ihn: Hellewart (Höllenvirth.) Gar euphemisch ist das Wort: Sprachhuh für Abtritt, daher der frivole Ausdruck: ein hübsch Mensch ist ein Tempel, gebauwen uf ein Sprachhuh.

Weitaussehendes Project.

An einem Hause des Städtchens B^o kauft man aber der Thüre Folgendes:

Dies Haus steht in Gottes Hand,
1799 wurden die Schindeln gewandt,
Wird mir Gott das Herz erwecken,
Und mein Schwager mir's Geld vorstrecken,
So will ich's auch mit Ziegeln decken.

Witterungs-Beobachtungen vom 12. bis 18. Juli 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
12.	Morg. 8	28. 0,4	+ 13,8	SSW.	heiter.	
	Nachm. 2	— 0,1	+ 19,7	S.	heiter windig.	
	Abds. 10	27. 11,6	+ 14,3	S.	bewökt.	
13.	Morg. 8	— 10,4	+ 15,4	S.	heiter.	
	Nachm. 2	— 9,8	+ 19,3	WWS.	Sonnenbl. windig.	
	Abds. 10	— 8,9	+ 14,3	SSW.	trübe feucht. *)	
14.	Morg. 8	— 9,1	+ 13,2	W.	trübe feucht.	
	Nachm. 2	— 9,4	+ 16,3	W.	bewökt windig.	
	Abds. 10	— 9,8	+ 11,7	W.	trübe feucht.	
15.	Morg. 8	— 10,2	+ 11,8	W.	trübe feucht.	
	Nachm. 2	— 10,5	+ 18,—	W.	bewökt windig.	
	Abds. 10	— 10,5	+ 14,4	W.	gestirnt.	
16.	Morg. 8	— 10,7	+ 14,6	SSW.	heiter.	
	Nachm. 2	— 10,7	+ 21,5	SSW.	heiter.	
	Abds. 10	— 11,—	+ 16,3	WWN	heiter.	
17.	Morg. 8	— 11,3	+ 15,—	S.	leicht bewökt.	
	Nachm. 2	— 11,5	+ 21,—	S.	leicht bewökt.	
	Abds. 10	— 11,7	+ 17,4	W.	leicht bewökt.	
18.	Morg. 8	— 11,5	+ 18,—	SSO.	leicht bewökt.	
	Nachm. 2	— 11,3	+ 26,4	SSO.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 10,9	+ 18,9	OOS.	gestirnt.	

*) Von 4 bis nach 5 Uhr Regen mit Sturm und fernem Gewitter

Redacteur: D. A. Barthausen.

Fischerei-Verpachtung.

Es soll die Fischerei in mehreren Strecken der Parthe, in dem Graben an den Bauernwiesen, desgleichen in der Pausnig: in der schwarzen und in der heiligen Lache von Dstern 1836 an auf sechs Jahre nach Befinden vereinzelt oder zusammen, von uns verpachtet werden und es ist
der 11. August d. J.

deshalb zum Licitationstermine anberaumt worden. Pachtlustige haben sich daher an diesem Tage um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sich weiterer Eröffnung zu gewärtigen. Uebrigens behält man sich die Auswahl unter den Licitanten und jede sonstige Verfügung vor. Leipzig, den 10. Juli 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich.

Subhastations-Patent. Ausgeklagter Schulden halber soll das Michael Hennicken und dessen Ehefrau Johannen Rosinen Hennicker zugehörige alhier sub Nr. 22 des Local-Brand-Catasters gelegene Haus mit 2½ Acker Feld sammt übrigem Zubehör nächstkünftigen

30. September 1835

öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Diejenigen, welche auf dieses Grundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten auf 1773 Lthr. dorfgerichtlich gewürdet ist, zu bieten gesonnen sind; werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, und daß sofort nach 12 Uhr mit der Subhastation werde verfahren werden, gewärtig zu seyn.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks und die darauf haftenden Lasten sind aus der in der Postelschen Schenke alhier angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.
Stötterich, den 25. Juni 1835.

Herrl. Weiße'sche Gerichte daselbst.
Dr. Schmidt, G. B.

Bekanntmachung. Nach der von dem Stud. jur. Julius Stelzner aus Dresden erstatteten Anzeige hat derselbe seine mit Nr. 1670 bezeichnete Wohnungs-Charte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und der Finder veranlaßt, diese Charte in der Expedition des Universitäts-Gerichts abzugeben.

Leipzig, den 18. Juli 1835.

Das Universitäts-Gericht das.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 21. Juli: Die weiße Dame, komische Oper von Bojeldieu. Herr Dams — Georg Brown — als zweite Gastrolle.

* * Heute ist Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hotel de Prusse.

AUCTION betreffend. Heute Nachmittag und morgen früh kommt in der Auction unter dem Gewandhause eine bedeutende Partie Kupferstiche, zum Theil sehr vorzügliche Blätter, vor.

Literarische Anzeige. So eben ist an alle Buchhandlungen versandt worden:

- 1) „M. Tullii Ciceronis pro Sexto Roscio Amerino oratio. Recensuit, emendavit, scripturae varietatem, Vet. Scholiastam, selectas variorum annotationes suasque adiecit Dr. GUILIELMUS BÜCHNER, superiorum ordd. in gymnasio Fridericiano Suerinensi praeceptor, Magnific. bibliothecae Suer. praefectus.“

Velinpapier. 22 Bogen. 8. 1½ Rthlr.

- 2) „Materialien und Dispositionen zu Kanzelvorträgen bei besondern Fällen.“ Herausgegeben von M. Philipp Rosenmüller, Pfarrer in Belgershain und Threna. 15 Bogen. gr. 8. 21 Gr.

- 3) Sammlung auserlesener praktischer Abhandlungen für Wundärzte. Drittes Heft. 8. broch. 12 Gr.

Leipzig, im Juli 1835.

Gebrüder Reichenbach.

Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur (Nr. 594) ist zu haben: Anweisung allerlei Flächen, als: Felder, Wiesen, Gärten, Teiche u. dgl. nach einer leichten und zuverlässigen Methode zu vermessen und zu berechnen. Für Dekonomen, Güter-, Feld- und Gartenbesitzer, Bauleute u. dgl. Mit 3 Kpfen. Zweite verbesserte Auflage. broch. 6 Gr.

Bekanntmachung.

Das Tellurium ist fortwährend in dem Mittelgebäude der Bürgerschule zu sehen. Ich bitte ergebenst, sich deshalb Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, und von 5 bis in die 8te Stunde gefälligst dahin zu bemühen. Entrée 4 Gr. und Kinder 2 Gr.

Samuel Friedrich Seyfert, Mechanikus von Hohenstein bei Chemnitz.

Mineralwasser - Bekanntmachung.

Heute erhielt ich wieder von Herrn F. Faulenbach einen Transport Heppinger Mineralwasser; wo ich nun jeden Auftrag ununterbrochen in Original-Körben ausführen kann, als wie auch in einzelnen Krügen verkaufe; zugleich bemerke ich, dass die fehlenden Sorten Mineralwasser wieder alle ergänzt sind. Leipzig, den 16. Juli 1835.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter, Petersstrasse, zum grossen Reiter.

Empfehlung. Fortwährend liefert billig zu jeder Zeit: Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen u. G. Frenzel, Nr. 659, alter Neumarkt an der neuen Pforte.

J. F. Dessy, am Kauf Nr. 870 (vorn) parterre, schreibt alle Arten Firma's, Grabschriften, Pflanzenetiquetts, Lehrbriefe und andere künstliche Schreibereien schön und billig.

H. Dellewie, Hauptcollecteur, Martinistrasse Nr. 5 in Cassel, empfiehlt zur letzten Classe Braunschweiger Lotterie, deren Ziehung den 3. August beginnt und worin die Hauptpreise von 75,000, 50,000, 25,000 und 10,000 Thlr. u. zu erlangen sind, $\frac{1}{4}$ Kaufloose, mit Verzicht auf den kleinsten Gewinn, à 4 Thlr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ verhältnismäßig. Aufträge mit Remessen begleitet werden prompt ausgeführt.

Empfehlung.

Extrafeine $\frac{1}{2}$ breite Cassinetcorde in hellen und dunkeln Farben, zu Beinkleidern und Sommerhosen, leinene und halbleinene Drills verkauft äußerst billig.

J. G. Müller, Thomaskirchhof Nr. 110.

Empfehlung. Mit einem Lager sechs-, sieben-, und achteckiger Latten, oberländischer Breter und ausgezeichnet schöner Pfosten zu möglichst billigen Preisen empfiehlt sich allen seinen geehrtesten Söhnern und Freunden
Adolph Seifert, in Laucha.

Empfehlung.

Ich verkaufe einen recht guten

Graves, weißen	à Cimer	18 Thlr. die Bout.	6 Gr.,
Graves bergl. feinsten	à "	22 " " "	8 "
St. Gilles, roth,	à "	18 " " "	6 "
St. George, feinen,	à "	22 " " "	8 "
Franzweine, weiße und rothe,	à "	14 " " "	5 "
Landweine, weiße und rothe,	à " 10-12	" " "	4 "

Gottlieb Kühne, Weinhandlung, Peterstraße Nr. 34.

Verkauf. Nebst alien echten Nordhäuser Brantwein, à 8 Thlr. pr. Cimer und 3 Gr. die Kanne, haben auch echten Quedlinburger zu dem nämlichen Preise und ausnehmend gutem Geschmack, holländischen Genevre 4 Gr. die Kanne
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Extraseinen holländischen Portorico-Tabak in Rollen à 9 Gr., in ganzen Rollen à 3 bis 4 Pfd., à 8 Gr. pr. Pfd.
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Beste gebackne Pflaumen, gute trockne Waschseife, werden im Str. und im Einzelnen billigst verkauft bei Carl Ferdinand Kast, Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

Verkauf. Heute kommen unsere

neuen holl. Häringe

an, die wir billigst verkaufen.

C. H. Menz & Comp.

Ausverkauf.

Nach gehaltener Inventur haben wir unsere Waaren-Vorräthe vorjähriger Einkäufe separat und uns entschlossen, dieselben 12 à 20% billiger als zeither zu verkaufen, um vor der Messe unser Lager davon zu räumen. Da nichts davon incurrant und schlecht ist, so dürfen wir um so mehr auf diese Gelegenheit aufmerksam machen, sich für billiges Geld etwas gutes in allen Arten Sommer- und Winter-Artikeln anzuschaffen.

Krobisch & Meißner, Nr. 5.

Breter- und Pfosten-Verkauf.

Ich habe so eben eine große Partie Kieferne $\frac{3}{4}$ Zoll starke Sellige Breter erhalten, welche ich im Schocken zu verhältnismäßigen billigen Preisen ablassen kann. Auch sind rothbuchene Breter und Pfosten bis zu 4 Zoll stark, und auch eine Sorte schöne lindene Breter angekommen und werden ebenfalls für baare Zahlung billig verkauft. Auch verkaufe ich die Klasten trockenes Kiefernes Holz für 3 Thlr. 12 Gr. J. G. Freyberg, Grimma'scher Steinweg im Schwane.

Zu verkaufen ist zu äußerst billigen Preisen Seegras, zu Matragen und Polstern sich vorzüglich eignend, bei Ernst Eccius Köberlin, in Nr. 453, im Heilbrunnen.

Englische gepresste Leinwand

zum Einbinden der Bücher ist in den beliebtesten Farben neu angekommen bei Ferdinand Schultze, am Markte Nr. 1.

Putzfischbein

in allen Gattungen verkauft fortwährend

Chr. Fr. Martin, Markt Nr. 175.

R a s i r = W a s s e r,

welches die beste Bartseife ersetzt und seiner besondern Vorzüge wegen zu empfehlen ist, empfing
Carl Göring.

L a m p e n,

in allen Gattungen, den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen, empfiehlt

die Lampen- und Ladir-Waaren-Fabrik
von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

Strohüte zu bleichen, zu verändern, zu färben,

werden bestens besorgt, am alten Neumarkte, Ecke erste Etage, in der Fabrik von
Weißner & Comp.

Auszu leihen sind auf ein diesiges Grundstück sogleich oder zu Michaeli 10,000 Thlr. zu 3½ pCt., es wird aber nur auf ganz gute und erste Hypothek Rücksicht genommen. Desgleichen liegen 7 bis 8000 Thlr. zum Ausleihen bereit auf Landgrundstücke und zu 4 Procent Zinsen. Alles Weiters durch J. G. Freyberg, Nr. 1178.

Zu kaufen gesucht wird eine Gewölbtafel, ungefähr 5 bis 6 Ellen lang und eine Elle breit, nebst einigen Regalen, von J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen zur Wartung und Aufsicht der Kinder, im Brühl, Lattermanns Haus, Nr. 450, 4te Etage.

Gesuch. Eine Dame wünscht von jetzt an bis zum 1. August eine Theilnehmerin oder in einer Familie auf gemeinschaftliche Kosten der Reise und Logis nach Teplitz. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Professor Möbius im Schlosse.

* * Gesucht wird für Michaeli in der Grimma'schen Gasse oder in einer sonst freundlichen Lage der innern Stadt ein gut meublirtes Logis, von Stube und Alkoven, im Preise bis 60 Thlr. Gefällige Offerten werden unter D. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Gesucht wird von jetzt an bis zur Mitte des Octobers ein Gartensalon mit Gartengenuss oder auch eine freundliche Stube, in einer angenehmen Gegend der Vorstädte oder in der Nähe der Stadt. Nachweisungen unter der Adresse W. A. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. In dem Preise von 40 bis 60 Thlr. wird von einer pünktlich und pränum. zahlenden kleinen Familie ein Logis für kommende Michaeli gesucht. Offerten können in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse W. S. J. abgegeben werden.

Logisgesuch. Von einer honetten Familie wird zu Michaeli ein freundliches Logis von 3 oder 4 Stuben, nebst Zubehör, gegen einjährige Vorauszahlung des Zinses, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten erbittet man sich unter der Chiffre L. M. 24. durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben ist zu nächste Michaeli an stille Leute ein kleines Logis auf dem neuen Neumarkt Nr. 638 a, im Hofe drei Treppen hoch.

Zu vermietben sind in der Hainstraße Nr. 355, 4 Treppen hoch vorn heraus, 2 Stuben mit Alkoven an ledige Herren.

Zu vermietben ist am Peterssteinwege Nr. 1350 ein Familienlogis und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Der Preis ist 50 Thlr.

Zu vermietben sind zu Michaeli in der Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 7, 2 Logis an stille Leute.

Bekanntmachung.

Allen meinen Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich die Wirthschaft in der Weintraube im Kupfergäßchen übernommen habe und füge die ergebenste Bitte hinzu, mich recht zahlreich zu besuchen.

J. J. S e n f, früher Marqueur bei Herrn Möbius.

Frankenhäuser März-Lagerbier.

Von heute an schenke ich Unterzeichneter das Frankenhäuser März-Lagerbier vom Fasse, welches vom Herrn Stadtphysikus Maninski zu Frankenhäusen als ein in jeder Art ausgezeichnetes Gesundheitsbier empfohlen, in ganz Thüringen als ein dem bayerischen Biere vorzuziehendes anerkannt, und an gar vielen Orten als Münchner Bockbier ausgeschenkt worden ist. Auch werden Bestellungen darauf in beliebigen Gebinden bei mir angenommen.

Bei dieser Gelegenheit verfehle ich nicht, das von Bierkennern für sehr gut befundene Dölsauer Lagerbier, welches dem frühern Döbener nicht nur gleich, sondern vorzuziehen ist und sich in meinem Verlage befindet, bestens zu empfehlen.

Karl Friedr. Strauch, Petersstraße Nr. 71, im Keller.

Anzeige. Auf vielseitiges Verlangen eines hochzuverehrenden Publicums erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine Concerte Dienstags und Freitags fortsetzen werde.

F. H. Knauff,
Pächter zum neuen Kaffeehause zu Krügers Bad.

Concert-Anzeige.

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß heute, den 20. Juli, in meinem Locale, am Eingange des Rosenthal's, das vereinigte Musikchor, unter Direction Herrn Queißers, ein Concert zum Besten der hiesigen Armen geben wird.

Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis à Person 2 Gr.

Ulrich Clermont.

Einladung.

Heute, als den 20. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Spreekrebse, Karpfen und Frankfurter Mal, so wie zu andern Speisen ganz ergebenst ein und bitte um gütigen Besuch.

Carl Köhler,
auf der Insel Buen Retiro.

Schonberg.

Zum Concert, heute, Montag den 20. Juli, wo unter andern Musikstücken das Potpourri: Ein Strauß von Strauß, zur Aufführung kommen wird, laden ein verehrtes musikliebendes Publicum ergebenst ein

Manické.

W. L. Barth, Str. 20.

Anzeige. Heute und alle Tage dieser Woche werden neue Häringe und neue Kartoffeln verspeist.

Schulze, in Stötteritz.

Ergebenste Einladung

zu Mancherlei mit jungen Hühnern, Schweinsknöcheln mit Klößen, so wie zu guten Getränken, heute, den 20. d. M. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Concert-Anzeige.

Heute, den 20. Juli, lade ich zum Concert vom Musikchore des ersten Schützenbataillons ergebenst ein. Dabei werde ich meinen geehrten Gästen mit Allerlei: nebst andern Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest heute, den 20. Juli. Ich bitte um gütigen zahlreichen Besuch.
Pollter in Kleinzschocher.

Verloren wurde vor einigen Tagen auf der Promenade eine Corallen-Pendeloque. Bei Ablieferung derselben wird dem redlichen Finder eine Belohnung von einem Thaler zugesichert bei Theodor Strube, Reichstraße Nr. 606.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe meines theuern Mannes, das mir und meinen sechs kleinen hilfsbedürftigen Kindern den Vater und Versorger für immer entriß, ist es meine erste Pflicht, Ihnen, edle gute Menschen, die Sie meinen Schmerz zu lindern sich bemühten und meine Noth milderten durch Ihren hilfreichen Beistand, namentlich dem Herrn Pfarrer und Schullehrer in Eutritsch, die mir freiwillig ihre Gebühren erließen und der Gemeinde in Gohlis für ihre edle Unterstützung, so wie allen mir zum Theil unbekanntem Wohlthätern für ihre menschenfreundliche Theilnahme und Hilfe, meinen innigsten Dank auszusprechen. Möge der Himmel Sie reichlich dafür segnen und vor ähnlichem Unglücke bewahren. Dies ist mein herzlichster Wunsch und mein Gebet.
Gohlis, den 18. Juli 1835.
Marie verw. Schönbrod.

Thorzettel vom 19. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Fräul. Geisan, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
Dr. Amtm. Witschel, v. Groß-Ovalen, im Hotel de Pol.
Dr. Stud. Lind, v. Dresden, bei Bruder.
Die Breslauer fahrende Post.
Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Kfm. Schröder, von hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

P a l l e ' s c h e s T h o r.
Dr. Kfm. Jonas, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Dr. Kfm. Landauer, v. Stuttgart, im Hotel de Saxe.
Dr. Lieuten. Stark, v. Halle, in St. Hamburg.
Hrn. Kfl. Wolkentin u. Leo, nebst Gattin, v. Danzig u. Berlin, im Anker.

Dr. General-Major v. Below, v. Berlin, u. Hrn. Kfl. Pärmann u. Haase, v. Bremen, im Hotel de Baviere.
Auf der Braunschweiger od. Post, 11 Uhr: Dr. Oberlehrer D. Schröder, v. Ascherleben, in Nr. 747.
Auf der Hamburger Gilpost, 14 Uhr: Dr. Stadtrath Edlmann u. Hrn. Rittergutsbes. Schnettger, v. hier, v. Hannover zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Dr. Taubstummenlehrer Hill, v. Weisensfeld, in d. g. Laute.
Dr. v. Buffière, franz. Gesandter und bevollmächtigter Minister am sächs. Hofe, v. Weimar, passirt durch.
Dr. Kfm. Daumer, v. Frankf. a/D., im Hotel de Saxe.
Dr. Poffchausp. Borzing, nebst Tochter, v. Weimar, im Hotel de Pologne.

P e t e r s t h o r.
Dr. Ser.-Dir. Steger, nebst Gattin, v. Werdau, in der bürren Penne.
Dr. Kfm. Rahberg, v. Roschitz, in Xuerbachs Hofe.
Dr. Kfm. Graupner, v. hier, v. Hof zurück.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Dresdner Gilpost, 14 Uhr: Dr. M. Jaspis, v. hier, v. Roffen zurück, Dr. Partie. Flemming und Dr. Kfm. Schittinger, v. Dresden, im Hotel de Russie, Dr. Kfm. Christ, v. Waldheim, im Hotel de Pologne, Dr. Senator Schnabel, v. Dresden, bei Tille, Dr. Kfm. Hänfel, v. Wittweida, in St. Wien, u. Dr. Kfm. Bergmann, v. Dresden, unbestimmt.
Dr. Sagarin Prince, russ. Gesandte, v. Karlsbad, pass. d.
Dr. D. Alrus, v. Leisnig, bei Richter.
Die Freiburger fabr. Post, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Die Dresdner Nacht-Gilpost.
Fr. v. Arndt, v. Dresden, passirt durch.
Dr. Pfarrer Desterreicher, v. Bayreuth, im Hotel de Russie.
P a l l e ' s c h e s T h o r.
Dr. Kfm. Ploß, v. hier, v. Berlin zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r. Vacant.

P e t e r s t h o r.
Dr. Pblgkreis. Bassompierre, v. Brüssel, im Kranich.
H o s p i t a l t h o r.
Auf der Rünberger Gilpost, 18 Uhr: Dr. Cand. Herzog, v. hier, v. Schwanefeld zurück, u. Dr. Lepres Kldisch, v. Chemnitz, bei Kldisch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Mad. Dittmarsch, Poffchausp., v. Dresden, im Hotel de Pol.
P a l l e ' s c h e s T h o r.

Die Röhner ordin. Post.
Dr. Stadtrath Fleischer, v. hier, v. Halberstadt zurück.
Dr. Baron Schilling v. Canstadt, wickl. Staatsrath, v. Petersburg, im Hotel de Saxe.
Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Dr. Auditeur Schmidt, v. Berlin, in Krü. ers Bad, Dr. Pblgcommis Breselau, v. Hamburg, in der alten Waage, Dr. Rechnungs-Rath Kehl, v. Potsdam, u. Dr. Kfm. Hesterberg, v. Pagen, in St. Berlin, Dr. Popow, v. Riga, u. Dr. Pblggebilte Weber, v. Mostau, im Blumenberge, Dr. Pblsm. Stein, v. Anneburg, unbest., Dr. Regier.-Rath Hübner u. Dr. Lehrer Schnackenberg, v. Berlin, pass. durch, Dr. Kfm. Otto, v. Stettin, Dr. Pblgkreis. Deitelbach, v. Frankfurt a/M., u. Dr. Pblsm. Casar, v. Oberstein, pass. d.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. D. Schmidt u. Dr. Theater-Cassirer Werner, v. hier, v. Mannheim zurück, Dr. Udny, v. London, im Hotel de Saxe, Dr. Poffchausp. Genast, v. Weimar, bei Dem. Herrmann, u. Dr. Tanzlehrer Hoguet, v. Berlin, passirt durch.

P e t e r s t h o r.
Mad. Hennicke, v. Gera, bei Weyandt.
H o s p i t a l t h o r.
Dr. Oberförster Claus, v. Wechselburg, im gr. Baume.
Dr. Kfm. Bauer, v. Chemnitz, im Rosentranze.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
Auf der Dresdner Gilpost: Mad. Schadenhausen, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Partie. Feuwiel, v. Kopenhagen, im Hotel de Saxe, Fr. D. Selteneich, v. Dresden, unbest., u. Fräul. v. Berlesch, v. Proschwitz, pass. durch.

P a l l e ' s c h e s T h o r.
Hrn. Kfl. Schmidt u. Courvoisier, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
Dr. Banq. Gzechel, v. Berlin, passirt durch.
Dr. Kfm. Albrecht, v. Gisleben, im Hof.
K a n s t ä d t e r T h o r.
Dr. Kfm. Müller, v. Bremen, in St. Hamburg.
P e t e r s - u n d H o s p i t a l t h o r: Vacant.

Red. von E. P o l s.